

Mit freundlicher Genehmigung der Rhein-Zeitung
Text und Fotos: Axel Holz

Serie 24 Stunden Eifel pur: Naunheim ist mehr als ein Durchfahrtsort



Die kleine Gemeinde Naunheim hat einiges zu bieten.

Einfahrt nach Naunheim am Freitagmorgen um 8.49 Uhr. Standort: Karl-Adams-Platz; 19 Grad Celsius. Der Himmel verheißt einen heißen Tag.

Der erste Eindruck, der im Laufe der nächsten Stunden überall bestätigt wird: Die öffentlichen Plätze und Flächen befinden sich in gepflegtem Zustand. Das äußere Erscheinungsbild harmoniert mit dem inneren: Die Einwohner zeigen sich offen und gastfreundlich.



Helmut Hammer kann stolz auf eine ganze Motorradwelt blicken.

So wie Helmut Hammer, gebürtiger Andernacher, Motorradhändler und seit 15 Jahren mit seinem Geschäft in Naunheim ansässig. Er lädt erst einmal zu einer Tasse Kaffee ein. So wie er einst hier empfangen wurde. Er sagt: "Ich habe nette Nachbarn, ich wurde hier gut aufgenommen."

Der Ausbau der Raiffeisenstraße sei das große Thema im Ort, erklärte er. Dies unterstreicht wenig später Klaus Weckbecker, Jahrgang 1948, Naunheimer und einer von gut einem halben Dutzend Landwirten. Staubfrei ist sein Hof in der Raiffeisenstraße derzeit nicht zu erreichen.

Ortsbürgermeister Christian Sommer, Jahrgang 1956, stammt aus Villingen im Schwarzwald. Als Soldat und Hubschrauberpilot verschlug es ihn vor 30 Jahren nach Naunheim. Dort lebt er seither, hat gebaut und 2004 die Aufgabe des Ortsbürgermeisters übernommen.



Bürgermeister Christian Sommer findet auch, dass Naunheim viel zu bieten hat.

Ein kleiner, erster Rundgang durch den Ort macht deutlich: Neben der Hauptverkehrsstraße L 82 bietet Naunheim eine Fülle von großen und kleinen Überraschungen. Das Bürgerhaus ist dank des Naunheimer Kulturvereins bekannt. Hier las die Schriftstellerin Herta Müller, bevor sie kurz darauf den Literatur-Nobelpreis erhielt. Die Fotogalerie auf der Internetseite zeugt von weiteren prominenten Besuchern.

Kleine Kapellen dienen der Orientierung

Die Gemeinde hat rund 200 000 Euro Schulden. Man weiß nicht, wie sie bei den vielen öffentlichen Verpflichtungen von diesem Berg herunterkommen soll. Sie leistet sich zwei Gemeindearbeiter auf 450-Euro-Basis; sie betreibt das Bürgerhaus dank der Mieteinnahmen beinahe kostendeckend; Naunheim ist zuständig für die Oberflächenentwässerung, die Beleuchtung, für ihren Anteil am Pilliger Kindergarten, für Friedhof, Freizeitgelände, zwei Spielplätze, zwei Bolzplätze, eine Grillhütte. Die meisten Einrichtungen wurden und werden in erheblichem Maße in Eigenleistung hergestellt. Ein bisschen Stolz strahlt Christian Sommer bei dieser Bilanz aus dem Gesicht.

Der Handy-Empfang innerhalb des Ortes ist mau, obwohl das Dorf über ein schnelles Internet (50 Megabit pro Sekunde) verfügt.

Wichtiger Treffpunkt ist die Tankstelle samt Postservice-, Totto-Lotto- und Backwaren-Station.



Pächterin Lilli Krahl, Heide Seifert und Winni Choi sind die drei Damen von der Tankstelle.

Pächterin Lilli Krahl berichtet, dass im Schnitt 500 Kunden an jedem der sieben Wochentage in ihr Geschäft kommen. Das sind mehr Menschen als Naunheim Einwohner hat; aktuell sind es 460.

Eine Tafel mit allen Straßen und Plätzen im Ort fehlt.



Ein Schmuckstück ist die Kapelle am Ortsausgang Richtung Mertloch.

Orientierung geben kleine Kapellen an mindestens zwei Ortseingängen, zahlreiche Wegekreuze und die beiden Landesstraßen L 82 nach Mertloch und Münstermaifeld sowie die L 110 nach Pillig. Die Verkehrsgeräusche begleiten die Einwohner durch Tag und Nacht. Die nahen Premiumwanderwege und die Burg Eltz locken Tausende Besucher an. Der öffentliche Nahverkehr mit seinen etwa zwölf Verbindungen nach Münstermaifeld sowie Polch und Mayen fällt da wenig ins Gewicht. Ein Renner dagegen ist der RadWanderweg Maifeld, der auf einer alten Eisenbahntrasse direkt am Ort entlangführt; er ist zeitweise sogar überbeansprucht.

Landwirtschaft hat viel zu bieten

Der Ur-Naunheimer Karl-Heinz Fink hat einige Kirschen frisch vom Baum gepflückt; die aus Koblenz stammende Heike Landnickel lobt die Naturverbundenheit des Ortes. Mutter und Tochter, Ingrid und Sibylle Pinger, kamen aus Nettesürsch nach Naunheim. Sie erzählen, der Entertainer Bernd Stelter ging in Naunheim auf Brautschau und dichtete: "In Naunheim tragen die Männer die Frauen heim."

Eine weitere Besonderheit ist der Arche-Hof, ein Drei-Generationen-Unternehmen der Familie Krechel. Es züchtet Nutztierassen, die vom Aussterben bedroht sind - zum Beispiel Glanrind, Coburger Fuchsschaf, Bentheimer Landschweine, Vorwerkhühner. Kindergarten- und Schulkinder kommen gern hierher, um das Landleben live zu erleben. Vom Acker in den Stall, von der Küche auf den Tisch. Übernachtungen sind möglich. Hofhund Sally bellt jeden Besucher freundlich an; seine Grundhaltung entspricht also ganz der Naunheimer.

Spargel-, Erdbeer-, Getreide- und Kartoffelbauer Heinrich Feils bewirtschaftet mit seiner Familie rund 200 Hektar; er führt den größten Landwirtschaftsbetrieb im Ort.

Die Nacht bringt erfrischende Kühle. Vor dem Schlafengehen noch ein kurzer Abstecher ins Bürgerhaus; dort ist der Ausschank Freitag- und Sonntagabend geöffnet.



Markus Oliva schaut als Gemeindefahrer nach dem Rechten.

Samstag, 8.49 Uhr, Abfahrt nach erholsamem Schlaf und kleinem Morgenspaziergang. Naunheim hat seinen Gast verwöhnt.